

NvK an Hz. Sigismund von Österreich. In Form einer Supplik fordert er vom Herzog, bis zum 11. November seinen Vorschlägen zur Übergabe der Burgen Rodeneck, Gufidaun und Feldturns sowie zu einer Union zwischen Grafschaft Tirol und Bistum Brixen nachzukommen. Andernfalls werde er auf den alten Ansprüchen der Brixner Kirche bestehen, die nochmals detailliert aufgeführt werden.

Kopie (gleichzeitig): BOZEN, SLA, Hs. 3 (*Acta Concordiae*) p. 19-22 (s.o. Nr. 5375; hier im Anschluss an Nr. 5384; rechts am Rand von gleichzeitiger Hand: *supplicacio*); (J. Resch; 18. Jb.): BRIXEN, Priesterseminar, Ms. D 11 p. 159-162.

Regest: Jäger, *Regesten I* 310f. Nr. 140.

Erm.: *Sinnacher, Beiträge VI* 442-447 (nach Ms. D 11); Jäger, *Streit I* 240-243 (ausführliche Paraphrase); *Mutschlechner, Cusanus und Eleonore, CGS* 261; *Mutschlechner, Tiroler Burgen, CGS* 285; *Wieser, Cusanus und das Landeswappen, CGS* 510; *Vallažzga, Livinallongo* 111; *Hallauer, Bischof und Landesfürst* 300 (ND 2002, 26).

Für ew, hochgeborner fürst und herre, herczog ze Österreich und grave ze Tirol etc., bringe ich Niclaus, von der parmherczickait gots der heiligen Römischen kirchn cardinal und bischove ze Brichsen, mit aller diemütickait, daz ich mer dann drew monadt hie ze Püchnstain gewarttet han²⁾, ob ich erlanngen möcht von ew sicherhait
5 und freihait für mich und mein nachkömen, capitl und gotshaus, daz ich und mein nachkömen unbesorgt ze Brichsen unser bischofflich amt und unser capitel, was mer gepürt, tün möchten. Und hab darnach, so ich vleissicklichist macht durch alle die, die mich bedeuht hat, daz si mir helffen möchten, understanden zewerben und den alle
10 main maynung mit ursachn und bebegnüss manigvelticklich geschriben, si zuhelffen gebeten und mich umb si zeverdinen erboten; so ich aber nicht befunden han, daz noch ettwas enndtlichs beschehen sei, und wais auch nicht, wo oder wie ich mein begerung fürbringen mag anders dann durch ain supplicancz nach gewonhait ewrs
hofft.

So bringe ich fur ew hiemit, so ich allerbequemlichist mag, wie ich lanng und wol
15 betracht befunden han, wil ich und mein capitl gancz sicher und frei sein ze Brichsen und in meinem stül an sorg mein amt tün, daz dann die gslos und gericht umb Brichsen gelegen mit namen Rodneck, Gufedawn und Vellturns in mein und meiner kirchen handt sein müssen in aller maß, wie ir die innhabt. Und auf das ir versteet, daz solh mein begerde allain sei umb der sicherhait und freihait willen, so ist mein maynung,
20 daz solh geschehen nicht allain an allen ewrn schaden an nützen und rēndten oder diensten wider yedermann³⁾, sunder mer nūcz bringe, wann mein maynung ist, ew und ewr nachkömen für vogt und schermer mein, meins capitels und undersessen geistlich und weltlich ewicklich zehaben und ew darumb zuverleihen die lehen, die von meinen
25 vorfarn ewrn vordern verlehent sein, ob si auch vervallen wern, und ain ewige aynigung nit allain mit den vorbenanten gslossen und gerichtten, sunder mit meinem ganczn gotshaus mit der grafschafft ze Tirol inzegeen in der pesten form, so das den lanndten nuczlichist erdacht mag werden; und das solhs alles geschehe mit allen zimlichn, füglichlichen und gelimphlichen wegen und versorgnüss, auf das solh ordnung,
nūcz und stētt beleibe durch all die weg, die ew und mir und der lanndtschafft, der
30 grafschafft und des gotshauss aller eerlichist und bestenndtlichist betracht mag werden.

²¹ ist: *folgt nochmals* wann mein maynung ist B.

So ich aber nicht suche für mich und mein gotshaus anders dann sicherhait und
freihait mit ewrn eeren und gemainem nūcz dits lannds, hoffen ich, ir sult als ain edel
fürst solh mein begerde in das peste aufnehmen. Und besunder main ich, ir werdet
bedenckhen, wann ir mich nit erhōret, daz ich dann gedecht, daz ir solhs abluget,
wann ir mich nicht woltet sichern und freyen in massen, wie mich bedunckt, daz mirs 35
not sey. Und warumb mir solhs not sei, wissent ir und menicklich wol.⁴⁾ Aber auf das
mein begerde destermynner müge verachtet und verunbillich werden, so bitten ich
nicht für übel zenemen, ob ich darumb melden müs ettlich sachen, dardurch solhs
zetūn bewegt möcht werden. Und ist das:

Graf Albrecht von Tirol ist in dem iar Christi m^o cc^o und xii iar in die stat marggra- 40
ven Heinrichs von Histrien zu des gotshauss vogteien durch bischoff Conradten, der in
gaistlichait und weltlichait ain herre was des bistumbs Brichsen, darumb gerūffen, daz
er das gotshaus in seinen freihaiten und herlichaiten schermen solt.⁵⁾ Und sein im
darumb vil lehen und zehennden und anders mit der vogtei verliehen worden. Dar-
nach ist aber einem andern graf Albrechten von Tirol mitsambt herczog Otten von 45
Meran von bischoff Heinrich und bischoff Egno worden ze lehen mit underschaid die
grafschaft des obern Intals mit dem gsloss Vellemburg, die grafschaft des ndern
Intals und die grafschaft des Pusterstal mit dem gsloss Sand Michelspurg.⁶⁾ Die bi-
schove von Brichsen haben auch die gegenhait Passeir und was herczog Welffo,
herczog ze Norica oder Peyrn, gehabt hat in zwain grafschefften daselbs, inngelabt⁷⁾; 50
darczu si auch an das merertail die grafen von Tirol komen lassen. So hat auch kaiser
Fridreich der ander alle êrczt und salcz, das man in dem bistumb funden hett oder
finden mocht, zusambt den regalien, die das gotshaus in dem ganczen bistumb daze-
weil innhett, auch dem gotshaus gegeben.⁸⁾ So gehört auch das ander lanndt alles von
dem Intal uncz an das bistumb von Trient dem gotshaus zu, und baide swert geistlich 55
und weltlich, und das herczogtumb und glaitt und alle herlichait, und haben die bi-
schove sich für fürsten des lannds und des bistumbs gehalten und sind auch von den
graven von Tirol und ze Görzcz dafür gehalten gewesen, als ich das alles war kunt-
schafft haben mag und manigveltlickich weisen mag.

Auch so habent die herren von Osterreich, graven ze Tirol, uncz an ew, als si ire 60
lehen emphanen han, gross verschreibung dem gotshaus getan, das gotshaus in
seinen freihaiten und rechten zehandthaben und schirmen. Es gehört auch die
benanten gslos Rodneck, Summersperg und die andern darumb dem gotshaus zu, als
sich das alles und vilmer auch aus ewrs vaters⁹⁾ und andern brieven beweisen mag.
Sindtmal und nu die grafen von Tirol also gerūffen sein zu der vogteien und solh gross 65
gut des gotshauss innhaben, darczu si in grossem getrawen komen sein und die graf-
schaft und gotshaus also gancz veraynigt warn, daz si auch ainen schilt haben mit
ainem zusacz ains stabs in der kirchen schilt¹⁰⁾, und mein maynung ist, die freūtschafft
und allte ayningung ze erneuen, darumb main ich, daz ich solhe begerde, als ich tū zu
meinen und des gotshauss nōten, sicherhait und freihait, nicht unbillich tū, und daz ir 70
alles, das obgeschriben ist, und anders, das ew bewegen mag, ansehen sult und bewei-

55 Trient: *folgt gestr.* zu B.

sen, daz ir ain edler fürst und ain getrewer vogt und schirmer des gotshauss sein wollet und mich freuntlich und willicklich erhoren und alle die gerechtickait und privilegia, die die Romischn kaiser und ewr vorvarn dem wierdigen gotshaus gegeben habent, nicht
75 mynnern, sunder von gütem herczen ermeren. Das bringet ew er und nucz hie auf disem erdtreich und darnach das ewig leben.

Auch, hochgeborner fürst, nicht verachtet dise mein begerde, sunder betrachtet, ob ich nicht möcht erwerben mit aller diemütickait, daz ich sicher und frei wurd mit meinem capitl und undersessen und müst umb sorg willen der unsicherhait mein
80 gotshaus meiden und lassen, was davon komen möchte gross sawmbnüss und beswer-nüss an der seelen sorg in der geistlichait und weltlichait; und ob ich genöttet wurd, ainen andern vogt und schermer zesüchen¹¹⁾, ob ew das nucz und ere brecht oder nicht, so mag ich das wol schreiben. Es wirdt sich nymer finden, daz ich an ew oder meiner kirchen oder yemandt anders getan han, dann ainem getrewen bischove, der
85 gern recht tete, zugehört; und ir werdent gewar, wer mich anders an ew beclagt hat, villeicht sein ungehorsam zebedecken und ew wider mich mit unwarhait bewegt hat, daz er solhs ew mer zeschaden dann ze frumen ungetrewlich getan hat.¹²⁾

Hochgeborner furst, last ew die supplicancie ingeen und erhört mich, wann ich mer dann xxv^c messen gelesen han nachinander und ew und ewr gemahel, rett und under-
90 sessen in yeglicher messen zwie dem allmächttigen got mit meiner begierd innicklich mit dem heiligen sacrament geopffert han¹³⁾ und gedenckh auch das hinfür nit zelassen. Das ist der maist dñst, den ich ew getün kan; des last mich geniessen in diser meiner möglichen bete und tüt solhs aus ainem edeln freyen müte von ew selbs unbetwungen, daz es got dester genæmer und ew dester erlicher sey. Hiett ir aber in ewrm synne das
95 nicht zetün, wann ich dann dhainen andern weg nicht erdenckhen kan, dardurch ich versorgt müg werden sicher und frey zesein, so muß mir mit recht wol benügen an billichen ennden. Und bitte umb ain verschriben antwurtt. Der wil ich uncz sand Marteins tag (11. November 1457) hier ze Püchnstain wartten. Und ob mir der nicht dazwischen wirt, so mag und müs ich mich versehen, daz ich nicht erhört sey und mag
100 alsdann all verganngen sachen vortt bringen und mich mit recht behelffen, als verer mich bedunckhen wirt, daz ichs mir und meinem gotshaus schuldig sey zutün, unverczigen dannoch auf die verschreibung, so ir und ewr vorfarn mein gotshaus und mich zeschirmen getan habt, nach inhalt der versigelten brief, so ich hab und der ich mich hallte.¹⁴⁾

1) Christoph Krell überbrachte Nr. 5383 nach eigener Aussage am 1. November 1457; s.u. Nr. 5385.

2) NvK traf am 10. Juli 1457 in Buchenstein ein. S.o. Nr. 5300.

3) S. die von NvK in Nr. 5372 Z. 61-66 angedachte Regelung zur Verteilung der Einkünfte.

4) Anspielung auf den „Wiltener Überfall“; s.o. Nr. 5278f.

5) S.o. Nr. 5373 Anm. 1. B. Konrad von Brixen berief 1214 Gf. Albrecht III. von Tirol zum Vögt anstelle des Markgrafen Heinrich IV. von Istrien-Krain, der wegen einer angeblichen Verstrickung in die Ermordung Kg. Philipps von Schwaben im Jahre 1208 geächtet war. Vgl. Riedmann, *Geschichte des Landes Tirol I* 326.

6) S.o. Nr. 5373 Anm. 2.

7) S.o. Nr. 5373 Anm. 31.

8) S.o. Nr. 5373 Anm. 5-7.

9) S.o. Nr. 5373 Anm. 30.

¹⁰⁾ S.o. Nr. 5372 Anm. 4.

¹¹⁾ Vgl. die Abhandlung über die Vogtei, in der NvK u.a. von einem freien Vogtwahlrecht der Bischöfe von Brixen ausgeht; s.u. Nr. 5472.

¹²⁾ Gemeint sind vor allem die Klagen von Verena von Stuben bzw. Balthasar von Welsberg sowie der exkommunizierten Domherren Wolfgang Neidlinger und Stefan Stainborn.

¹³⁾ Das würde bei einer täglichen Messfeier, für die diese Stelle einen wichtigen Beleg darstellt, bedeuten, dass NvK den Tiroler Landesfürsten und seine Gemahlin bereits seit seiner Ernennung zum Bischof von Brixen 1450, also auch schon während der Legationsreise 1451/52, in die Gebete eingeschlossen habe.

¹⁴⁾ Verweis auf den Beistandspakt vom 13. Juni 1454; s.o. Nr. 3788f. Der Hinweis auf die Einhaltung durch NvK spielt vor allem auf sein Engagement in der Gradner Fehde an.